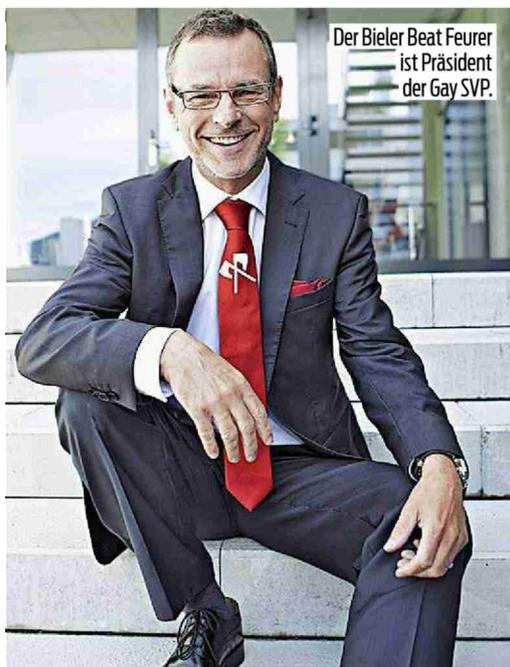




# **Gay SVP will Mutterpartei zur Ehe für Schwule bekehren**

# **Der Regenbogen soll neben dem Sünneli stehen**



Der Bieler Beat Feurer ist Präsident der Gay SVP.



Hans-Ueli Vogt ist der prominenteste Schwule der SVP.



**M**acht das Sünneli im SVP-Logo bald einem Regenbogen Platz? Bei der Rechtspartei schmilzt der Widerstand gegen die «Ehe für alle». Beat Feurer (58), Präsident der Gay SVP, ist überzeugt: Die SVP hat eine «eigentliche Trendwende» geschafft, was die Position zur Homo-Ehe betrifft.

**Der Bieler Gemeinderat hat die parteiinterne Gruppe, die sich für die Anliegen von Homosexuellen einsetzt, vor neun Jahren gegründet.** «Seither hat sich die Haltung innerhalb der SVP zur «Ehe für alle» massiv geändert», stellt er fest.

Das zeigte sich an der Delegiertenversammlung der SVP vergangenen Monat in Gossau SG. Bei der Verabschiedung des Parteiprogramms, in der Regel eine Formalie, entbrannte eine hitzige Diskussion über das Thema Homo-Ehe. **Die SVP wolle «keine absolute Gleichstellung der gleichgeschlechtlichen Partnerschaft mit der Ehe»,** heisst es auf der letzten Seite des SVP-Programms. Ein Passus, den Feurer zur Streichung vorschlug.

Der Antrag stiess auf überraschend grossen Support. Mit 166 zu 126 Stimmen wurde der Antrag schliesslich zwar abgelehnt. Für Feurer kommt das Resultat dennoch einem Durchbruch gleich.

Auch SVP-Nationalrat Hans-Ueli Vogt (49), der prominenteste Schwule in der Partei, sagt: **«Das Abstimmungsergebnis ist ein starkes Signal.»** Eine Meinungsumfrage ergab 2017, dass bereits über die Hälfte der SVP-Wähler für die «Ehe für alle» ist. Das Ergebnis nun zeige, dass ein Meinungsumschwung schon bis weit oben in der Parteihierarchie stattgefunden habe, so Vogt.

Die Gay SVP will das Momentum nutzen. Feurer kündigt an, in die Offensive zu gehen. **«Die Zeit in der SVP ist reif für ein klares Abrücken von bisherigen Positionen»,** sagt er. Man werde prüfen, innerhalb der Partei Vorstösse zu lancieren, mit dem Ziel, das Thema Gleichberechtigung für Homosexuelle in den Fokus zu rücken – und das Parteiprogramm zu ändern.

Damit legt sich die Gay SVP mit der Parteispitze an. Programmchef Peter Keller (47) versuchte, den Ehe-Passus zu verteidigen. **Es gehe nicht darum, jemanden zu diskriminieren – aber es gebe nun mal Unterschiede.**

Diese Meinung teilt ein Grossteil der SVP-Parlamentarier in Bern. Die «Ehe für alle» hat bei ihnen auch heute noch lange keine Mehrheit. Mit Thomas Hurter (55) oder Mauro Tuena



An der Versammlung in Gossau SG kam es zu hitzigen Diskussionen über das Thema Homo-Ehe.

(47) gibt es inzwischen allerdings bekannte Parteiprominenten, die sich für die Homo-Ehe aussprechen.

Parteichef Albert Rösti (51) indes will sich auf Anfrage von BLICK nicht zum Thema äussern – obwohl es brandaktuell ist. Die Rechtskommission des Nationalrats beschäftigt sich heute mit einem Vorschlag, wie die «Ehe für alle» umgesetzt werden kann. Die Pläne sind schon ziemlich konkret: **Gehts nach der Kommission, soll das Gesetz in mehreren Etappen geändert werden.** Der erste Teil umfasst die Änderung des Zivilrechts, aber auch Adoption und Bürgerrecht sollen geregelt werden. Wie genau, muss die Rechtskommission nun entscheiden.

Es ist wohl Schicksal, dass mit Vogt, dem profiliertesten Juristen der Fraktion, für die SVP ausgerechnet einer der grössten Vorkämpfer der «Ehe für alle» an der Umsetzung feilt.

Lea Hartmann